

von Bingen und etwa noch Gerhoh von Reichersberg hätte ich doch neben dem Archipoeta und dem Ludus de Antichristo als *dii minores* gelten lassen. Der interessante Versuch von K. Bosl, die wirtschaftliche, soziale und verfassungsgeschichtliche Entwicklung des ganzen MA. von der Frühzeit an zu schildern, wird sicherlich einige Diskussionen auslösen. Es ist natürlich, daß jeder bei einem so gewaltigen Stoff Einzelheiten auszusetzen haben wird; ich verzichte aber darauf, einige (wenige) konkrete Irrtümer und meine abweichenden Meinungen anzuführen (wovon besonders der Abschnitt von Jordan betroffen wäre). Im großen und ganzen gibt das Buch den Stand unseres heutigen Wissens und die *communis opinio* über die allgemeine Reichsgeschichte wieder. Der Forscher wird das Buch ja hauptsächlich zur Hand nehmen, weil er hier die neuere Literatur seit der letzten Auflage des Dahlmann-Waitz bequem und, wie hervorgehoben werden muß, in großer Vollständigkeit genannt findet. Daneben aber wird er, wie es bei dem Range der an der Neubearbeitung beteiligten Gelehrten selbstverständlich ist, den zahlreichen über den Text und die Anmerkungen hin zerstreuten Nuancierungen und kritischen Bemerkungen die ihnen gebührende Aufmerksamkeit schenken müssen. W.H.

Deutsche Geschichte im Überblick. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter hg. von Peter Rassow. Ein Handbuch, Stuttgart 1953, I. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, 866 S. nebst Titelbogen mit Vorwort und Inhaltsverzeichnis. — Dem unverkennbaren Bedürfnis nach einer den Stand unseres Wissens in übersichtlicher Form zusammenfassenden und zugleich von allen Verzerrungen gereinigten, neu durchdachten Gesamtdarstellung der deutschen Geschichte sucht als erste ernstzunehmende Nachkriegerscheinung dieser Art das vorliegende Werk zu entsprechen. Den allgemeinen geschichtsphilosophischen Standpunkt, der wie der Herausgeber im Vorwort ausführt, für alle beteiligten Mitarbeiter bestimmend war, bezeichnet er mit dem Begriff einer Objektivität, die sich davor hütet, eine vergangene Epoche und die von ihr entsandten Kraftströme mit den Maßstäben unsrer Zeit zu messen, wohl aber von dem Lebensrecht einer jeden Gegenwart Gebrauch macht, jene aus der Vergangenheit stammenden Kräfte zu bewerten, insofern sie Bestandteil eben der eignen Gegenwart sind. Unter den damit angedeuteten Gesichtspunkten das Ganze des Werkes zu würdigen, ist hier nicht der Ort, vielmehr muß sich diese Anzeige auf die den unmittelbaren Interessenkreis unsrer Zeitschrift berührenden Beiträge beschränken. Es sind die Folgenden: Die römischen und germanischen Grundlagen der deutschen Geschichte I: G. Walser, Germanen und Römer (S. 1—25); II: E. Ewig, Die Völkerwanderung (S. 25—48); III: Ders., Die Merowingerzeit (S. 48—67); IV: Ders., Die Karolingerzeit (S. 67 bis 101). H. Beumann, Das Zeitalter der Ottonen (S. 103—129). Th. Schieffer, Das Zeitalter der Salier (S. 130—168). P. Rassow, Das Zeitalter der Staufer (S. 168—210). O. Brunner, Kaiser und Reich im Zeitalter der Habsburger und Luxemburger (S. 210—251). Schon diese Namen geben die Gewähr dafür, daß ein Hauptzweck des Werkes, ein zuverlässiges Handbuch für den geschichtlich interessierten Leser zu bieten, in vollem Maße erfüllt ist; der Kundige spürt überall die sichere Beherrschung des gesamten Stoffes und die nahe Vertrautheit mit allen Problemstellungen der neueren Forschung. Auch das im Vorwort angegebene Ziel, durch Beschränkung des Umfangs die Darstellung zu straffen und den Blick auf die großen Gegenstände der Geschichte zu richten, ist fast durchweg erreicht. Als vollkommen gleichwertig wird man allerdings die Beiträge sowohl in dieser Hinsicht wie auch sonst nicht bezeichnen können. Am besten gelungen scheint mir, obwohl ich nicht allen Urteilen des Vf. beistimmen würde, der Abschnitt von Schieffer; hier erhält man